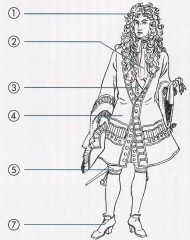
Ludwig XIV. und seine Untertanen

Kapitel 4: Mode

# Mode am Königshof – Aufgaben für eine Partnerarbeit:

1. Lest die folgenden drei Berichte über die Mode am französischen Königshof und schlagt anschliessend die Begriffe in der Spalte rechts in einem **Fremdwörterbuch** (z.B. Fremdwörterduden)nach.
2. Benennt mit Hilfe der Texte und der nachgeschauten Wörter die einzelnen Kleidungsstücke des Mannes und der Frau auf dem zweiten Blatt.
3. Vergleicht die Männermode mit der Frauenmode. Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten stellt ihr fest? Überlegt auch, warum sich reiche Menschen heute nicht mehr so kleiden.
4. Überlegt euch, wie am Hof des Sonnenkönigs Mode entstanden ist!

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| «Der französische Hof diktiert die Mode. Bewusste Künstlichkeit und Prachtentfaltung durch kostbare Seidenstoffe, Spitzen und wertvollen Schmuck bestimmten die Erscheinung beider Geschlechter.  Das Fischbeinkorsett beeinflusst die Haltung der Frau und verengt die Taille. Der untere Seidenrock ist reich mit Stickereien ausgestattet. Darüber trägt sie ein anliegendes Oberteil mit einem vorn geöffneten, nach hinten gerafften Rock, der in eine lange Schleppe ausläuft. Durch das hinten in der Taille ansetzende cul (Gestell aus Rosshaar und Fischbein, über dem der Rock bauscht) und die Drapierungen des Oberrocks wird das Gesäss betont.  Mann und Frau schminken und parfümieren sich reichlich; dafür kennen sie kaum Körperpflege: Man wäscht sich selten mehr als die Hände.  Farben: helle, lebhafte Farbtöne, ab 1680 meist warme, kräftige Farbtöne (Rot, Braun, Gold), seltener Blau und Grün.» Gekürzt aus: Charlotte Lowack: Modekunde. Kleines Arbeits- und Bildbuch, Hamburg 1991. 3, 25. | |  | | --- | | Korsett | | Taille | | Drapierungen | |
| «Der Herr trägt nun über einem Hemd mit Spitzenjabot (Rüsche, die am Brustschlitz des Männerhemdes angesetzt ist) und –manschetten eine lange Weste aus kostbarem, besticktem, oft auch mit Juwelen besetztem Stoff von körpernahen Schnitt und darüber einen kragenlosen Gehrock in Knielänge, der Weste und Jabot sehen lässt. Die Ärmel sind schmal am Oberarm und weiten sich, um den Spitzenmanschetten Raum zu geben und mit einem meist bestickten Umschlag zu betonen. Kragenlos muss dies Mittelding zwischen Jacke und Mantel schon sein, um Platz für die wuchtigen Lockenperücken zu schaffen. Die Beine umhüllt der Herr mit Seidenstrümpfen und schmalen Kniehosen. Der Höfling schreitet auf mehr oder minder hohen Absätzen einher, die zusammen mit den immer höher werdenden Perücken einen Längenzuwachs von an die 20 Zentimeter bringen.» Gekürzt aus: Sylvia Jurewitz-Freischmidt: Galantes Versailles. München 2006, 167. | |  | | --- | | Jabot | | Manschetten | |
| «Die Frauen trugen keine Perücke, aber sie strebten seit der Erfindung der *fontange,* die besonders für die 1690er Jahre charakteristisch war, bei ih­rem Kopfschmuck nach grossen Höhen. Sie wurde nach einer der Favori­tinnen Ludwigs XIV. benannt, deren Frisur, so wird erzählt, während ei­nes Jagdausrittes in Unordnung geriet und die sie eilig mit einem ihrer Strumpfbänder hochband. Der König drückte seine Bewunderung aus und so entstand die Mode. Am nächsten Tag erschienen alle Hofdamen mit Haaren, die mit einem Band, dessen Knoten sich an der Vorderseite befand, zusammengebunden waren.» J. Laver: Costume and Fashion. A Concise History. London 1992, 122. (Übersetzung V. Schult) | |  | | --- | | Fontange | |

 Ein Bild, das Text enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

66

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Nr.** | **Der adlige Herr des Barock** |  | **Nr.** | **Die adlige Dame des Barock** |
| 1 |  |  | 8 |  |
| 2 |  |  | 9 |  |
| 3 |  |  | 10 |  |
| 4 |  |  | 11 |  |
| 5 |  |  | 12 |  |
| 6 |  |  | 13 |  |
| 7 |  |  |  |  |

Aus: Praxis Geschichte Juli 4/2007, 23. Quelle: Charlotte Lowack: Modekunde. Kleines Arbeits- und Bildbuch. Ham­burg (Verlag Handwerk und Technik), Neuausgabe 1991.

**Lösungsvorschläge**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. | Korsett | steifes, zur Unterkleidung gehöriges Kleidungsstück, das eng am Körper anliegt und diesen nach der jeweils aktuelle Mode formen soll |
|  | Taille | schmalste Stelle des Rumpfes, bei Menschen zwischen Brustkorb und Hüften |
|  | Drapierungen | dekorative Stofffalten |
|  | Jabot | gefältelter, an beiden Seiten des Brustschlitzes angenähter Stoff |
|  | Manschetten | befinden sich an den Enden der Ärmel, wo der Stoff des Hemdes oder der Bluse mit einem (oft kostbaren) Knopf verbunden wird |
|  | Fontange | hohe, über einem Gestell aus Draht aufgebaute Haube |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 2. | **Nr.** | **Der adlige Herr des Barock** |  | **Nr.** | **Die adlige Dame des Barock** |
|  | 1 | Perücke |  | 8 | Fontange |
|  | 2 | Jabot |  | 9 | anliegendes Oberteil |
|  | 3 | lange Weste |  | 10 | Cul (Rückseite) |
|  | 4 | kragenloser Gehrock |  | 11 | Seidenrock mit Stickereien |
|  | 5 | schmale Kniehose |  | 12 | Oberrock |
|  | 6 | Seidenstrümpfe |  | 13 | Schleppe |
|  | 7 | hochhackige Schuhe |  |  |  |

3. Beide Geschlechter sind extrem aufwändig angezogen. Beide schminken sich und benutzen Parfüm. Die Kleidung der Männer erscheint aus heutiger Sicht als teilweise weiblich, etwa die Perücke oder die hochhakigen Schuhe. Als Symbol der Männlichkeit und des sozialen Ranges tragen die adligen Herren deshalb zusätzlich zur Kleidung Waffen (hier: Degen).

4. Mode konnte am Hof entstehen, wenn der König bestimmte Kleidungsstücke oder Frisuren lobte oder bemerkte. Auch imitierten die Höflinge seinen Kleidungsstil. Dies passierte, weil der König das gesellschaftliche Zentrum des Hofes darstellte und ihn alle zum Vorbild nahmen.